

Cillier Zeitung.

Pränumerations-Bedingungen.

Gür Cilli:	Mit Post- versendung:
Monatlich 55	Monatlich 1.60
Vierteljährig . . 1.50	Vierteljährig . . 4.40
Halbjährig . . . 3.00	Halbjährig . . . 8.80
Jahres 6.00	Jahres 17.60

Sammt Ankündigung
Einzelne Nummern 7 kr.

Erscheint jeden

Donnerstag und Sonntag

Morgens.

Inserate werden angenommen in der Expedition der „Cillier Zeitung“, Herrngasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann Matulich).

Auswärts nehmen Inserate für die „Cillier Zeitung“ an: M. Rosse in Wien, und allen bedeutenden Städten des Continents, Jos. Reich in Graz, A. Doppelst und Klotter & Comp. in Wien, J. Müller, Zeitungs-Agentur in Laibach.

Vom Kriegsschauplatz.

Risik hat mit 21 Geschützen und 2800 Mann capituliert. Die Bewohner von Risik lieferten ihre Waffen im Lager des Fürsten Nikolsa ab. Die Montenegriner sollen die Capitulation dieser türkischen Festung durch Ableitung eines Baches erzwungen haben, welcher die Bevölkerung mit Trinkwasser versorgt hat.

Privatnachrichten aus Sifowa zufolge begann am 9. d. M. Morgens ein allseitiger Angriff auf Plevna, welcher den ganzen Tag dauerte. Um 6 Uhr Abends war Plevna in den Händen der Russen. Die Türken zogen sich in großer Unordnung und unter bedeutenden Verlusten zurück.

Nach der „Agence Havas“ jedoch soll die Schlacht bei Plevna noch fortauern und Osman Pascha wegen der Ueberlegenheit der türkischen Artillerie gegen die Uebermacht des Feindes sich halten. Suleiman Pascha setzt den Angriff auf den Schipkapaß fort und trachtet noch einiger Redouten sich zu bemächtigen. Die Lage Mehmed Ali Pascha's ist eine gute. Man bestätigt den Rückzug der Russen gegen Bjela.

Eine Depesche Mukhtar's vom 8. d. M. meldet ein den Türken günstiges Gefecht.

Oesterreichischer Reichsrath.

Abgeordnetenhaus. Der Präsident eröffnete die Sitzung vom 6. September um 11 Uhr 20 Minuten und gab in kurzer Rede der Trauer über den Verlust des mit Tod abgegangenen Mitgliedes Ludwig Kadet's Ausdruck.

womit er der Gesinnung des Hauses vollkommen entsprach, da der Verordnete als Abgeordneter des böhmischen Großgrundbesitzes seit 1873 dem Reichsrathe angehörte und sich als ein warmer und treuer Anhänger der Verfassung bewährt hatte.

Unter den eingelaufenen Petitionen befand sich auch die des Bauernvereines in Rusdorf bei Oßerradersburg um Aufhebung der Bezirkshauptmannschaften, um Beschränkung der Heirathsfreiheit und um Errichtung von Stationen, wo das Getreide von Seite des Staates käuflich übernommen werden soll.

Abgeordneter Dürnberger und Genossen interpellirten den Minister des Innern wegen seines Erlasses in Betreff des Friedhofes in Linz, worauf für die Katholiken eine separate Abtheilung gemacht werden soll.

Hierauf ergriff der Tagesordnung gemäß Hofrath Beer als Generalreferent für die Steuervorlagen das Wort. Redner betonte vorzüglich, daß die Ungleichheit der gegenwärtigen Besteuerung gemildert, ausgeglichen und durch die Einführung der Personal-Einkommensteuer eine große Anzahl von Persönlichkeiten, welche bisher von der Steuer nicht betroffen wurden, herangezogen und dadurch ein Theil der bisher überbürdeten Steuertäger entlastet werden soll; er suchte ferner die Argumente der Minorität zu widerlegen.

Abgeordneter R. v. Krzeczumvicz als Referent der einen Minorität, vertrat den galizischen Standpunkt, worauf über sämtliche Gesetze zur Tagesordnung übergegangen werden sollte. Er wendete sich insbesondere gegen den „social-radicalen“ Character der Vorlagen, in der beabsichtigten Progression zu Tage trete.

Abg. Newirth als Referent der zweiten Minorität wollte die Rentensteuer sowohl, als auch die Besteuerung der Actiengesellschaften sofort der Berathung des Hauses unterzogen, den Gegenentwurf über die Personaleinkommensteuer jedoch an den Steuerreformausschuß zurückgeleitet und in ein Personaleinkommensteuer-Katastergesetz umgestaltet wissen.

Der Berichterstatter des dritten Minoritätsantrages, Abg. Dr. Schup beantragte, daß nur die Entwürfe über die Renten- und Actiensteuer der Specialberathung unterzogen, die übrigen Ausschufsanträge jedoch an den Ausschuf zur Umarbeitung nach gewissen vorgezeichneten Grundsätzen zurückgeleitet werden.

Nach den Reden sämtlicher Referenten des Steuerreformausschusses wurde die Sitzung um 1/3 Uhr geschlossen.

Die Sitzung vom 7. d. wurde vom Präsidenten um 11 Uhr 15 Minuten eröffnet. Die Ministerbank war vollständig besetzt. Prof. Feld und Genossen interpellirten das Gesamtministerium wegen der Unfälle bei den Uebungsmärschen in St. Pölten. Das Eisenbahnerpropriationsgesetz wurde einem Ausschuf zugewiesen. Hierauf ward vom Präsidenten die Liste der zur Debatte über die Steuerreform angemeldeten Redner mitgetheilt; es sind 16 gegen, darunter Steierm. Abgeordnete Zischok und Heilsberg; 8 für, davon zwei aus Steiermark und zwar Carneri und Dr. Foregger; v. Schönerer gegen beantragte zum Schlusse seiner Rede über sämtliche Vorlagen zur Tagesordnung überzugehen, eventuell sie erst nach Abschluß des Ausgleiches und der Verfassung zu erledigen. Bei der Unterstützungs-

Feuilleton.

Ein Frauenherz.

Novelle von Harriet.

(Fortsetzung.)

Ein Jahr! Wie kurz im Gedanken, wie endlos lange oft im Leben, nur der Dämmerchein der Erinnerung kann ein solches für ewig dem Gedächtniß einprägen. Es zieht dann in bleichen Farben wie der ganze flüchtige Traum des Daseins durch die Seele, welche von der Erde scheiden muß! Und in dem kleinen Pfarrhaus rang ein aufgegebenes Leben in wilden Fieberträumen mit dem Tode, während an einem kleinen Fenster des Schlosses Raupach die schöne Polin stand, und der Postkutsche, vielmehr den in der Ferne immer schwächer werdenden Wagenlichtern nachblickte, die ihr wie letzte Liebesgrüße des der Residenz zufahrenden Alphons Ehrenreich erschienen; der gleich ihr frohe Zukunftsträume hegte. Glückliche Eleonore! Arme Melanie!

Goldig überfluteten die letzten Strahlen der sinkenden Sonne herrliche Gartenanlagen, sammtweiche Rasenflächen, künstliche Blumenbeete, denen der zephyrartig losende Abendwind berausende

Düfte entlockte, die er bis auf die Terrasse emportrug, welche die Rückseite eines stattlichen Gebäudes begränzte, das der Minister und Günstling des zur Zeit noch regierenden alten Herzogs von B. seit einigen Jahren bewohnte.

Von der Terrasse aus genoß man den schönsten Anblick des Gartens, über welchen hinaus man einen guten Theil der Hauptstadt B. mit ihren prachtvollen Kirchen und Palästen überblickte. Auf dem einen Ende der Terrasse tummelten sich froh und heiter, den Ernst des Lebens nicht kennend, zwei Kinder. Ein Knabe von vielleicht acht, und ein Mädchen von sechs Jahren. Die Kleide, des Reifenspieles endlich müde, schüttelte sich die blonden, wallenden Locken aus dem Gesichtchen und die Stufen der Terrasse hinabkippend rief sie: „Komm, komm Emil, wir wollen unsere Lieblinge füttern, die Goldfischchen!“ Dabei eilte sie auf ein großes, rings mit exotischen Pflanzen und Steinen geschmücktes Bassin zu, dem ein heller Wasserstrahl, der in der Abendbeleuchtung dunkelroth erglühete, aus dem Krüge einer Rimpfe entquoll.

Die Kinder waren überglücklich in ihrem Werke der Barmherzigkeit, da die Fischlein die Kuchenkrümchen, welche ihnen das Mädchen zuwarf mit sichtbarem Behagen verschlangen.

In diesem Augenblick traten zwei Herren auf

die Terrasse, der jüngere derselben kreuzte die Hände über der Brust, indem sein Blick mit innigem Ausdruck sich auf die zwei kleinen Menschenknospen heftete, die ein reizendes Bildchen in der prächtigen Gartenlandschaft boten.

„Das sind ja allerliebste Kinder! Ihnen ist wirklich nach jeder Richtung hin zu gratuliren!“ wandte sich der ältere Herr zu seinem Begleiter, über dessen Gesicht plötzlich ein tiefer Schatten flog. Der Minister mochte in seiner ersten Jugend ein schöner Mann gewesen sein; jetzt aber lagen schwere, unverwischbare Falten auf seiner hohen Stirne, die nicht das Alter, aber manch heißer Lebenskampf, der auch den Günstling des Herzogs nimmer verschonte, dort eingezeichnet hatte. Ueber die Höhen des erstrebten und erreichten Zieles weht es oft eifig hin, und statt der erträumten Freuden bietet uns das Schicksal dann nur welke Blüthen! —

Der ältere Herr heftete lange und prüfend sein Auge auf den Minister, als ob er Zug für Zug in dem Antlitz studieren wollte, und auch er mochte finden, was alle Welt behauptete, daß diesem Manne der innere Friede fehle. —

Baron Raupach hatte den ehemaligen Hofmeister seiner Söhne sechzehn lange Jahre nicht mehr gesehen, und da er sich kürzlich in der nächsten Nähe der Hauptstadt B. ein reizendes Landgut angekauft, sich vorgenommen,

frage hatten sich die Demokraten, die Rechtspartei und die Polen erhoben.

Nachdem noch Dr. Granitsch für, v. Berger gegen, v. Carneri für und Klier gegen gesprochen folgte der Schluß der Sitzung um 3 Uhr.

Bei der Sitzung vom 11. d. wurde die Generaldebatte über die Steuer-Reform-Vorlagen fortgesetzt und ergriff auch unter anderen Abg. Dr. Foregger das Wort. Er erklärte, daß er im Principe mit den Vorschlägen der Majorität einverstanden sei, daß er jedoch in einigen wichtigen Punkten von denselben abweiche. Redner verteidigt demgemäß den Grundzug der Progression, kritisiert aber die Rückwirkung der neuen Steuern auf die Communalsteuern.

Kleine Chronik.

Cilli, 12. September.

(Kaiserreise.) Sr. Majestät der Kaiser wurde bei seiner Ankunft in Kaschau am 9. d. M. mit ungemeinen Jubel empfangen. Abends war die Stadt festlich beleuchtet.

(Kaiserliche Spende.) Der Kaiser hat den am 18. August durch Hagel verunglückten Bewohnern der Gegend zwischen Zellnitz im Rayon der Bezirkshauptmannschaft Marburg und der steierm. Grenze in der Bezirkshauptmannschaft Pettau eine Unterstützung von 2500 fl. gespendet.

(Unterstützungsbeiträge.) Bei dem k. k. Statthalterei-Präsidium sind anlässlich der in einigen Theilen Steiermarks im Monate Juli d. J. eingetretenen Elementarereignisse an Unterstützungsbeiträgen bis jetzt zusammen 5533 fl. 30 kr., dann 11 fl. in Silber und 2 Stück Silberzwanziger C. M. ohne Einrechnung des vom Kaiser gespendeten Betrages von 12.000 fl. eingegangen.

(Reichsrathswahl.) Einer Nachricht aus Klagenfurt vom 10. d. zufolge erhielt Edelm. a. u. bei der Wahl für den Reichsrath in Klagenfurt 83 von 112, in Völkermarkt 97 von 97 Stimmen, erscheint somit als gewählt. Petritz erhielt 28 Stimmen.

(Feuerwehrtag.) Schon am 7. Sept. Abends waren Feuerwehrgäste aus Ungarn und Kroatien nach Pettau gekommen und hielt die Marburger-Eisenbahn-Musik mit Fackelbegleitung durch die Straßen einen Umzug, nach welchem in der Schießstätte eine gemütliche Unterhaltung stattfand. Am folgenden Tage, dem Beginn des Festes regnete es schon am frühen Morgen, trotzdem aber wurden die Häuser besetzt und viele davon bekränzt. Die bereits angekommenen Gäste und die Pettauener Feuerwehr zogen gegen 10 Uhr, um welche Stunde der Himmel sich wieder aufgeheitert hatte, unter Führung der Mitglieder des Festcomité's zum Bahnhof, um auch die von

Pragerhof anlangenden Gäste zu empfangen. Hierauf fand der festliche Einzug in die Stadt bei den Musikklängen von drei Capellen statt. Die Aufstellung des Zuges geschah am Hauptplatze, woselbst die Gäste sowol vom Feuerwehrhauptmann Sima als auch vom Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Straßella im Namen der Bewohner der Stadt Pettau herzlich begrüßt wurden, welche Grüße der steierm. Feuerwehr-Ober-Commandant Hueber, aus Graz in einer Rede erwiderte, indem er den Dank sämtlicher Feuerwehren für den freundlichen Empfang aussprach. Nach Abgabe der Fahnen im Rathhause erfolgte der Abmarsch zur Festhalle und in die Quartiere. Nachmittags 4 Uhr bei ungewöhnlichem Himmel war Schauübung der Pettauener Feuerwehr, welche von den Zuschauern mit allgemeinem Beifall aufgenommen wurde, und Abends herrschte bei der stark besuchten Festkneipe in der Halle die heiterste Stimmung; Gut Heils und Toaste folgten unter jubelnden Zurufen. Obwohl es am Sonntag den 9. d. abermals regnete, so durchzog dennoch die Marburger Musik mit den Feuerwehrgästen die Straßen der Stadt und wurden Ausflüge auf den Schloßberg und in die Umgebung Pettau's gemacht. Um 10 Uhr hielten die Feuerwehrdelegirten Sitzung, um Feuerwehrangelegenheiten zu besprechen; bei dem um 1 Uhr stattgefundenen Festessen herrschte ebenfalls heiteres Leben, das projectirte Volksfest im Eichenwäldchen konnte aber leider des niederströmenden Regens wegen nicht abgehalten werden, doch Abends war in der Schießstätte ein gut besuchtes Tanzkränzchen, das bis zu den Morgenstunden andauerte. Montag Vormittag 1/2 11 Uhr verließ der Rest der Feuerwehrmänner Pettau, nachdem die anderen schon Tags vorher die Stadt verlassen hatten. Trotz der zum großen Theile ungünstigen Witterung nahm das Fest einen sehr guten Verlauf. M. R.

Züßer, 10. September. (Orig. - Corr.)

Gestern Abend fand in ziemlich prunkloser, zum Theil durch die Ungunst der Witterung bedingter Weise der programmmäßige Schluß des zum Besten der Züßerer Volksschule veranstalteten Festes statt. Dasselbe hat die Erwartungen, die man zu Beginn des Unternehmens an dasselbe geknüpft, vollständig erfüllt, und weist der Rechnungsabschluß nach Abzug aller Kosten einen Reingewinn von 246 fl. auf. Dieses schöne Resultat ist in erster Linie allen jenen zu verdanken, die mit Aufopferung von Zeit und Geld sich am Regelschießen selbst theilnahmen, ferner allen jenen, die durch Spendung von Tagesbesten die Lust am Schießen rege erhielten, und schließlich allen jenen, die die Mühe und Zeit nicht scheuten, das wohlthätige Unternehmen zu leiten. Gleichzeitig wurde bestimmt, einen Theil der eingegangenen Summe nutzbringend anzulegen, mit den Zinsen für Lehrmittel zu sorgen, das Capital aber einem seinerzeitigen Schulhausbau zu widmen. Der Rest

wird zur Unterstützung armer Schulkinder verwendet. Ein Comité von Schulfreunden hat sich die Aufgabe gestellt, von Zeit zu Zeit durch Veranstaltung von Tombola, Kränzchen u. d. kleine Capital zu vergrößern. Es wird seine Aufgabe um so leichter lösen, als der Appel an den wohlthätigen Sinn der Tüfterer nie erfolglos geblieben ist. Allen jenen Damen und Herren, die sich um das Zustandekommen des diesmaligen Unternehmens irgendwie verdient gemacht haben, sei hiemit öffentlich der geziemendste Dank ausgesprochen.

(Falsifikate.) Am 11. d. M. Abends wollte ein fremdes Frauenzimmer bei einem hiesigen Zuckerbäcker mit einer ein Gulden Danknote eine Zahlung leisten, da aber die letztere sich als ein Falsifikat herausstellte und die Besitzerin keine genügende Auskunft geben konnte, wurde die Arretirung der verdächtigen Frauensperson veranlaßt und dieselbe dem Stadtamte übergeben. Dort selbst nannte sie sich Anna Gruber und sagte, daß sie aus Karlsstadt erst angekommen sei und nur dieses Guldenzettel besitze, da ihr Koffer erst nachkommen werde. Allein bald stellte sich die Unglaubwürdigkeit dieser Angaben heraus, denn es wurde bekannt, daß sie ein gleiches falsches Geldzeichen schon bei einem Greisler hier vorausgabte. Noch mehr steigerte sich gegen sie der Verdacht, als ein Maurer ein Geldtäschchen mit 37 Stück solcher ebenfalls als Falsifikate erkannte Guldenzettel brachte, welches er unter den Ziegeln bei dem Baue des Herrn Fehleisen in der Brunngasse gefunden hatte. Dieses Geldtäschchen dürfte sich die Besagte während ihres Transportes zum Stadtamte unbemerkt entlediget haben. Ihrer weiteren Behauptung, sie sei ganz allein nach Cilli gekommen, steht der Umstand entgegen, daß sie kurz vor ihrer Arretirung mit einem fremden Manne gesehen wurde. Die Falsifikate sind sehr gut nachgemacht und scheinen auf photographischem Wege hergestellt worden zu sein. Die verdächtige Fremde ist bereits an das Kreisgericht eingeliefert worden und werden die Erhebungen ergeben, ob man es in diesem Falle mit einer Person zu thun habe, welche die Fabrikate von Banknotenfälschern zu verwerthen hatte.

(Ueberfall.) In der Nacht vom 8. auf den 9. September wurde das erste Wächterhaus nächst der Zinkhütte von beiläufig 15 Burschen überfallen und mit Steinen beworfen. Dieselben wurden jedoch verscheucht und da man nicht gewiß war, ob hier bloßer Muthwille oder eine andere böswillige Absicht vorliege, wurde das Wächterhaus in der darauffolgenden Nacht durch Gendarmarie bewacht. Die Thäter konnten noch nicht ausfindig gemacht werden.

(Verunglückt.) Josef Wellh, Grundbesitzer in Tremmersfeld und dessen Sohn waren am 10. d. M. im Walde mit Holzfällen beschäftigt. Bei dieser Gelegenheit fiel ihm ein

bei günstiger Gelegenheit dem Manne, der so rasch Carrier gemacht, von Stufe zu Stufe steigend, der Liebling des alten Herzogs geworden war, einen Besuch abzustatten. Leider bestätigte sich aber auch für Baron Raupach das, was man sich in den höchsten Kreisen zuflüsterte, beim Anblick des so früh gealterten Männerantlitzes, dem Ruhe und der Ausdruck des Glückes fehlte: Der Tod hatte Alphons Ehrenreich vor vier Monaten in seiner Gemahlin kein heißbetrautes Weib, wohl aber einen Dämon in schöner Frauengestalt mit einem kaum geborenen Knaben von der Seite gerissen. In dem verheißungsvollen Rosenbunde war mancher scharfe Dorn, der tief und unheilbar verwundete! — Der Minister trat an das Geländer der Terasse heran und rief die Kinder, welche dem Rufe des Vaters folgend allsogleich Hand in Hand die Stufen emporstiegen.

„Papa, du glaubst gar nicht, wie sehr mein Schwesterchen es versteht, die Goldfischlein zu zähmen!“ rief der Knabe, dessen schönes Gesicht seines Vaters Züge trug. Baron Raupach betrachtete ihn mit innigem Wohlgefallen, dann legte er seine Hand leicht auf das Blondköpfchen der Kleinen.

„Armes Mädchen, so jung und keine Mutter mehr, die sorgend und behütend über Dich wachen könnte!“

Ehrenreich seufzte tief auf: „Ich will den

Kindern eine Gouvernante geben; jedoch muß man da sorglich zu Werke gehen. Eine Erzieherin ist bald gefunden, aber nicht so bald ein Weib, das Herz und Seele besitzt, um sich den Kindern in wahrer Liebe zu widmen!“

Raupach lächelte still vor sich hin, als er entgegnete:

„In meinem Hause lebt seit einiger Zeit, in tiefster Zurückgezogenheit eine Dame, deren sanftes Wesen, im Verein mit Herz und Gemüth, sich vollkommen eignen würde Mutterstelle an den verwaisten Kindern zu vertreten; freilich weiß ich nicht, ob meine Frau sich entschließen könnte, das lebenswürdige Geschöpf Ihnen abzutreten. Indes wir werden ja sehen!“

Alphons sagte nach der Hand des Baron und selbst warm drückend entgegnete er: „Wahrlich, Sie sind noch immer der alte wohlwollende Gönner! Sie tragen es mir in keiner Weise nach, daß —“ er hielt inne, und setzte dann, da ihm der Baron nicht zu Hilfe kam, mit sichtbarer Verlegenheit hinzu: „sich das Verhältnis mit der Pastorstochter so schnell gelöst.“

„Weshalb hätte ich Ihnen zürnen sollen? Jeder Mensch kann sich einmal im Leben irren; auch Sie begingen solch einen Irrthum, als Sie um das einfache, schlichte Kind warben. Sie, dem nur eine geistreiche Raupach betonte das Wort, „Frau befriedigen konnte.“

Um des Ministers Mund zu riechen, und seine Stimme war voll herber Bitterkeit, als er entgegnete: „Wohl dem Manne, der an seiner Frau nicht bloß den Geist bewundern darf: dem sie ein ächtes Weib voll Herz und Gemüth ist. In diesen Eigenschaften allein liegt die wahre Basis zum schönen innigen Familienglück!“

Ehrenreich warf das Haupt unmutig zurück, als wollte er mit Gewalt die Erinnerung an die Vergangenheit von sich ferne halten, weil selbe so wenig des Glückes in sich schloß. — Selten wird dem die wahre Zufriedenheit zu Theil, der ein heilig gegebenes Wort gebrochen. Treulos verrathene Liebe ist stets ein tief ernster Mahnruf, wenn das Glück, welches zumeist in einem reinen, schuldlosen Selbstbewußtsein besteht, fehlt. —

Leise strich der Abendwind durch die Zweige der Vorbeerbüschchen, die an das unvergleichliche Süden mahnend, bei den Stufen der Terasse angebracht waren. Er bewegte die Vorhänge an den weit geöffneten Fenstern und ließ den balsamischen Blumenästen ungehinderten Einzug in die weiten, eleganten Räume. Ueberall wohin der Blick sich wandte herrschte Pracht und Aufwand. Von den schwellenden Möbeln angefangen, bis zu den herrlichen Oelgemälden, Statuen und all jenen kostbaren Geschenken, mit denen der Herzog seinen Liebling überschüttete.

(Fortsetzung folgt.)

Buchstamm derart gewaltig auf die Brust, daß er bereits nach einer Stunde in den Armen seines Sohnes verschied.

(Aufgefundene Leiche.) Am tiefen Savenfer nächst Pichtenwald wurde am 4. d. M. ein männlicher Leichnam aufgefunden und als mit dem vor sechs Tagen in Ratschach beim Baden verunglückten sechzehnjährigen Anton Bisnovar aus Pog in Krain identisch angezeigt.

(Mittheilung.) Die in der vorigen Nummer enthaltene Notiz über Schüleraufnahme in die städt. Volksschulen wird dahin ergänzt, daß die Beibringung eines Geburtscheines oder eines pfarrämtlichen Taufzettels von den auswärts eintretenden Schülern erforderlich ist.

Amtsanzeiger.

(Auszug aus dem Amtsblatte)

(Erledigung.) Unterlehrerstelle an der dreiclassigen Volksschule zu St. Veit unter Pettau. Jahresgehalt 440 fl., eventuell 330 fl. Remuneration. Deutsche und slowenische Sprache in Wort und Schrift. Gesuche bis Ende September an den Ortsschulrath St. Veit, Post Pettau.

(Kundmachung.) Prüfungen für Aerzte und Thierärzte für eine Anstellung im öffentlichen Sanitätsdienste bei den politischen Behörden finden im November statt. Gesuche längstens Ende October an das Statthalterei-Präsidium.

(Vicitationen.) Realitäten: Urb. Nr. 243 $\frac{1}{2}$, ad Schleinitz des Josef Butscher in Rosjuniq. Schätzungswert 220 fl. d. B. B.-G. Marburg r. D. U. am 14. Sept. Vorm. 11—12 Uhr. — Urb. Nr. 164, 164 $\frac{1}{2}$, Dom. Nr. 542, 542 $\frac{1}{2}$, ad Stattenberg und Urb. Nr. 2 ad gilt Maria Sieben-Schmerzen zu Monsberg der Eheleute Josef und Josefa Franzl. Badium 1225 fl. B.-G. Wind.-Feistritz am 12. Sept., 24. Oct. und 28. Nov., Vorm. 11—12 Uhr. — Dom. Nr. 386 und Bg. Nr. 1331 ad W.-Landsberg des Georg Kof. B.-G. St. Marein am 24. Sept., 26. Oct. und 26. Nov., Vorm. von 11—12 Uhr. — Urb. Nr. 185 ad Regau der Eheleute Anton und Maria Smullec in Lastomerzen. B.-G. Odrablersburg am 26. Sept., Vorm. 11—12 Uhr. — Urb. Nr. 264, Dom. Nr. 292 ad Burg Feistritz des Franz Michalak in Kerichbach; Urb. Nr. 116, Dom. Nr. 511, 516 und 521 ad Stattenberg der Eheleute Peter und Ursula Medweth; Urb. Nr. 282, Dom. Nr. 87, 87 $\frac{1}{2}$, und 205 ad Burg Feistritz. B.-G. Wind.-Feistritz am 26. Sept., Vorm. 11—12 Uhr. — Urb. Nr. 342 ad Straß des Josef Schweiniger am 12. Sept., 12. Oct. und 14. Nov.; Urb. Nr. 234 ad Straß des Josef und der Magdalena Straßer und Fol. 9 und 13 $\frac{1}{2}$, ad Grazervorstadt des August Dreheg. B.-G. Marburg l. D. U., Vorm. 11—12 Uhr. — Urb. Nr. 60 und 62 ad Wurmberg des Johann Kogbet; Berg. Nr. 69 ad Freidenegg des Andreas Divjal in Schügen. B.-G. St. Leonhardt am 12. Sept., 17. Oct. und 21. Nov., Vorm. 11—12 Uhr.

(Erinnerungen.) Friedrich Postić, resp. dessen Erben und Rechtsnachfolger wegen Zahlungsfrage. Tagssatzung 12. September. B.-G. Marburg l. D. U. — Johann Dobai, Lorenz Klanenik und Primus Lautscher wegen Pfandrechtverjährung. Tagssatzung 14. Sept. B.-G. Marburg r. D. U.

Aus dem Gerichtssaale.

Schwurgerichtsverhandlungen am 10 u. 11. Sept.

(Die Folgen eines Wortstreites.) Vorsitzender: Herr R.-G.-P. Heinricher; Richter die Herren L.-G.-R. v. Garzarolli, Adj. Walter; öffentlicher Ankläger: Herr Staatsanwalt Duller; Verteidiger: Dr. Higersperger. Der 27 Jahre alte, ledige Fialer, Mathias Skof gerieth am 17. Juni d. J. im Gasthause „zum See“ in Marburg mit Ferdinand Kaiser in einen Wortstreit, in Folge dessen er dem letzteren ein Bierkrügel derart an den Kopf warf, daß es zerschellte, die Glassplitter in das rechte Auge einbrangen und dadurch den Verlust desselben herbeiführten. Mathias Skof verantwortete sich jedoch dahin, daß Ferdinand Kaiser ihn zuerst beschimpfte, mit beiden Händen die am Tische befindlichen Biergläser ergriffen und gegen ihn und die übrigen Gäste geworfen habe; er selbst hielt ein Glas in der Hand und wurde ihm durch Jemand von rückwärts ein Stoß versetzt, wobei ihm das Glas aus der Hand gefallen

sei, doch wohin wisse er nicht. Da jedoch an den Zeugenausagen zur Genüge hervorging, daß Skof sein Bierglas mit aller Gewalt dem Kaiser an den Kopf warf und die feindselige Absicht schon aus der That selbst und aus dem vorangegangenen Wortstreite gefolgert werden kann, so wurde auch Mathias Skof von den Geschworenen einstimmig des Verbrechens der schweren körperlichen Verletzung nach § 152, 153, b. 156. a. St.G. für schuldig erkannt und zur Strafe des schweren Kerkers in der Dauer von 5 Jahren verurtheilt.

(Kindesmord.) Vorsitzender R.-G.-P. Heinricher; Richter die Herren L.-G.-R. v. Garzarolli, Adj. Walter; Verteidiger Herr Dr. Schurbi. Die 26 Jahre alte, ledige Magd Helene Pačnik wurde angeklagt, daß sie am 30. März d. J. oder am nächstfolgenden Tage bei ihrem Dienstgeber Johann Krammer in Windisch-Graz entweder in ihrer Schlafkammer oder in einem anderen unweit davon befindlichen Orte ein lebendes Kind männlichen Geschlechtes geboren und diesem gleich nach der Geburt die Kopfknochen zusammengedrückt hatte, wodurch ein Blutausritt in die freie Schädelhöhle erfolgte, welcher auf das Leben absolut tödtlich einwirkte und auch den Tod des Kindes nach sich zog. Helene Pačnik, welche bereits Mutter eines 2 $\frac{1}{2}$ Jahre alten Kindes ist, gibt an, daß sie während der Schwangerschaft von einer Kuh ihrer Dienstgeberin in die rechte Leutengegend gestossen worden sei und seither in dieser Gegend immer einen Schmerz gefühlt habe. Sie sei dann mit Erlaubnis ihrer Dienstgeberin am 2. April nach Hause gegangen und wurde auf ihrem Wege in einem Walde von den Geburtswunden überrascht und habe auch ein totes Kind zur Welt gebracht. Weder die Zeugenausagen noch andere Umstände konnten mit Bestimmtheit einen sträflichen Vorgang der Helene Pačnik constatiren, und da der Verteidiger mit berechneten Worten die Nichtschuld der Angeklagten hervorhob und die Geschworenen d. c. Schuldfrage mit 7 gegen 5 Stimmen verniechten, so wurde auch Helene Pačnik vom Verbrechen des Kindesmordes freigesprochen.

(Diebstahl.) Vorsitzender: Herr L.-G.-R. v. Schrey; Richter die Herren L.-G.-R. Sajc, Adj. Schnediz; öffentlicher Ankläger: Herr St.-A.-S. Reitter; Verteidiger: Herr Dr. Langer. Der 27 Jahre alte ledige Bagant Stefan Sufec wurde angeklagt, daß er in der Nacht vom 9. auf den 10. Februar die versperrte Sakristeithüre der Fialkirche „Maria Homet“ gewaltsam eröffnet und sodann aus versperrten Verhältnissen verschiedene Messgeräte und Messkleider im Gesamtwerthe von 335 fl. entwendet habe. Trotz seines Läugnens wurde er nach den gegenseitigen Erhebungen und durch die Zeugenausagen der That überwiesen und auf Grund des Verdichtes der Geschworenen zur Strafe des schweren Kerkers in der Dauer von 5 Jahren verurtheilt.

(Kindesmord.) Vorsitzender: Herr Kreisgerichtspräsident Heinricher; Richter die Herren L.-G.-R. Sajc und Adj. Schnediz; öffentlicher Ankläger: Herr St.-A.-S. Wagner; Verteidiger Herr Dr. Langer. Maria Kreinzig, 27 Jahre alte, ledige Magd aus Wurmath hat am 29. Juni d. J. ihr neugeborenes Kind männlichen Geschlechtes mit der Hand derart unter dem Halse gedrückt, daß es an Erstickung gestorben ist. Da die Angeklagte geständig war wurde dieselbe nach dem Verdichte der Geschworenen des Verbrechens des Kindesmordes für schuldig erkannt und zur Strafe des dreijährigen Kerkers verurtheilt.

Landwirtschaft, Handel, Industrie.

(Landwirtschaftliche Filiale Cilli.) Die landwirtschaftliche Filiale beabsichtigt Sonntag Vormittags einen Ausflug in die Weinberge von Cilli unter Führung des Weinbaulehrers Kaltmann zu veranstalten, wobei in den Weingärten ein Vortrag über die für unsere Gegend passenden Rebenforten vom Herren Wanderleher gehalten wird. Besser als alle theoretischen Vorträge dürfte diese Excursion, wo neben dem Rebstocke von dem erfahrenen Fachmanne praktische Winke gegeben werden, geeignet sein unseren Weinbau auf ratio-

nelle nutzbringende Basis zu stellen. Um sich über die bei diesem Ausfluge einzuschlagende Richtung sowie über den Versammlungsort zu einigen, findet heute Donnerstag um 3 Uhr Nachmittag eine Vorversammlung im Hotel zum Löwen statt, wozu alle jene, welche an diesem Ausfluge theilnehmen wollen, insbesondere die Herren Weingartenbesitzer und Weinbauinteressenten höflichst eingeladen werden. Heute um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittag begibt sich der Weinbaulehrer nach St. Georgen wo Abends ein Vortrag über Obst- und Weinbau gehalten wird. Die Rückkehr erfolgt mit dem Postzuge. Der Obmann der Filiale Cilli H. R. v. Berks.

(Pferdeprämierung.) Bei der am 11. d. auf dem hiesigen Exercierplatze stattgefundenen Pferdeprämierung wurden circa 130 Pferde vorgeführt und erhielten nachstehende Pferdezüchter Prämien: für Stuten 1. Preis Anton Bill aus Gomilsto, 2. Preis Georg Mraulag aus Luchern, 3. Preis Josef Storr aus Luchern, 4. Preis Josef Billch aus Dirnbühl, 5. Preis Martin Bincl aus Dirnbühl. Für Fohlen 1. Preis Georg Mraulag aus Luchern, 2. Preis Mathäus Kompolscheg aus Dirnbühl, 3. Preis Franz Sufala aus Gomilsto, 4. Preis Georg Turnicheg aus Großpörschitz, 5. Preis Jakob Krennig aus Luchern, 6. Preis Anna Stepišnik aus Dirnbühl, 7. Preis Valentin Suppanz aus Oberföting.

(Congreß.) Der Congreß österreichischer Volkswirthe wurde durch dessen Präsidenten Herrn Dr. Groß am 10. September um halb zehn Uhr eröffnet und vom Bürgermeister Herrn Dr. Kienzl Namens der Stadt Graz in mit vielem Beifalle begleitender Rede begrüßt. — Auch tagt seit 8. d. M. in der Puntigamer Bierhülle zu Graz der sehr zahlreich besuchte zweite Congreß der selbstständigen Schuhmacher Oesterreich-Ungarns.

Fremden-Verzeichniß.

Vom 5. bis 12. September.

Hotel Erzherzog Johann.

Die Herren: Dr. Albert Leonhard, k. k. Bezirksarzt aus Marburg, Franz Kubad, Reisender aus Wien, Jean Schrey, Hausbesitzer, Adolf Eberl, Maler, A. Ranzingos, Kaufmann und George Vercher, jun., Kunsthändler, sämtlich aus Laibach, Alexander Tomboško, Kaufmann und Dr. Leo Jilaferro, k. k. Notar, beide aus Rohitsch, Georg Ritter v. Friedrich, k. k. Oberlieutenant und Max Kaprer, Kaufmann, beide aus Graz, Protop Lothar Freiherr v. Kolitsch, Doctor, k. k. Professor der Medicin an der Universität in Innsbruck, Ottolar Graf Nischburg, k. k. Oberlieutenant und Gutsbesitzer sammt Gemalin aus Berzevice in Ungarn.

Hotel Elephant.

Die Herren: Franz Schmidt, Ober-Ingenieur im ung. Staatsdienste aus Pest, Eward Schmidt, Privat aus Stuhlweissenburg, Alois Ras, Porzellan-Fabrikverleger aus Wien, Sebastian Polner, Privat aus Leoben, Ernest Ell, Kaufmann, A. L. Bist, Fabrikbesitzer und W. Bresnig, Baumeister, sämtlich aus Pettau, J. Kofinik, Dr. d. Medicin, Josef Havlicek, Dr. d. Medicin, Robert Weiß, Ingenieur, J. Barbot, Fabrikbesitzer und Pietro Coronelli, Privat, sämtlich aus Agram, Josef Fieglmüller, Glasfabrikbesitzer aus Mincie, Bilis de Gattej, Privat sammt Familie aus Triest.

Die Frau Maria Jmitl, Hausbesitzerin aus Graz.

Hotel Döhlen.

Die Herren: Moritz Viles, Reisender aus Wien, Johann v. Gamsberg, Privat aus Triest, Hubert Bacher, Jurist aus Graz, Johann Luschitz, Bahnaufsesser aus Ober-Leuce, Rajetan Schnablegger, Werkdirector aus Tarvis, Karl Hörmann, königl. Bezirksgerichts-Assistent sammt Gattin aus München, Franz Fie, k. k. Bezirksfeldwebel und Moritz Marchle, Studierender, beide aus Marburg, Emil Jengerer, Concipient aus Rottenmann, Dr. Leonhard Kofutar, Professor aus Laibach, Johann Kojer, Lehrer aus St. Ruperti, Hans Trobej, Lehrer aus Wind.-Graz, Florian Frankl, Lehrer in Gupwerk, Obersteiermark.

Das Fräulein Josefine Jengerer, Kaufmannstochter aus Rottenmann und Frau Anna Lachainer, Goldschmiedin aus Laibach.

Gasthof Engel.

Die Herren: Theodor Lauffer, Student und Giuseppe Rottinger, beide aus Triest, Heinrich Kugler, Holzhändler aus Triest.

Course der Wiener Börse vom 12. September 1877.

Goldrente	76.10
Einheitliche Staatsschuld in Noten	65.40
„ „ in Silber	68.15
1860er Staats-Anlehenlosse	111.90
Banckactien	853.—
Creditactien	212.50
London	117.90
Silber	104.55
Napoleon'd'or	9.46
R. t. Münzcouaten	5.63
100 Reichsmark	57.90

Eigenthum, Druck und Verlag von Johann Rakusch in Ctt.